

Werk

Titel: Christus Dei & Mariae Filius pie vivendi & beate moriendi regula. Das ist: Aller
Untertitel: Bey der Sepultur und Begrebnis/ Der Ehrentugendtreichen Frawen Catharinae von Vechelt/ des ... Autoris
 Schrader/ des Stiffts S. Cyriaci in Braunschweig weiland Decani ... hinterlassenen Witiben/ welche den 11. Augusti dieses
 1609. Jars ... entschlaffen/ und folgens tages in S. Catharinen Kirchen ... bestattet worden. Tractirt und erkleret
Autor: Wagner, Johann
Verlag: Duncker
Ort: Braunschweig
Jahr: 1609
Kollektion: VD17-Mainstream
Gattung: Leichenpredigt
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN794259871
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN794259871>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=794259871>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.
 Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
 Georg-August-Universität Göttingen
 Platz der Göttinger Sieben 1
 37073 Göttingen
 Germany
 Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Christus Dei & Mariæ Filius pië vivendi &
beate moriendi regula.

Das ist:

Aller rechtglaubigen Christen lebens vñ sterbens
Regul/ziel vnd zweck/Christus/Gottes
vnd Marien Sohn.

Ben der Sepultur vnd Begrebnis/

DER Ehrentugendreichen
Frawen Catharinæ von Bechelt/
des Ehrwürdigen/Ehrvesten/Achtbaren vñnd
Hochgelarten Ehn *Autoris* Schradern / des Stiffes S.
Cyriaci in Braunschweig weiland *Decani* / Vñnd vieler
Herrn vnd Fürsten mit grossen Ehren vnd Ruhm lange
zeit wellbedienten beyder Rechten *Doctoris* S. hinterlasses
nen Wirben/welche den 11. Augusti dieses 1609. Jars
nach Christi Geburt sanfft vnd selig in Christo enschlas
ffen / vnd folgendes tages in S. Catharinen Kirchen nes
ben Ihrem Herrn *Doctor* Christlich vñnd
Ehrlich zur Erden bestattet
worden.

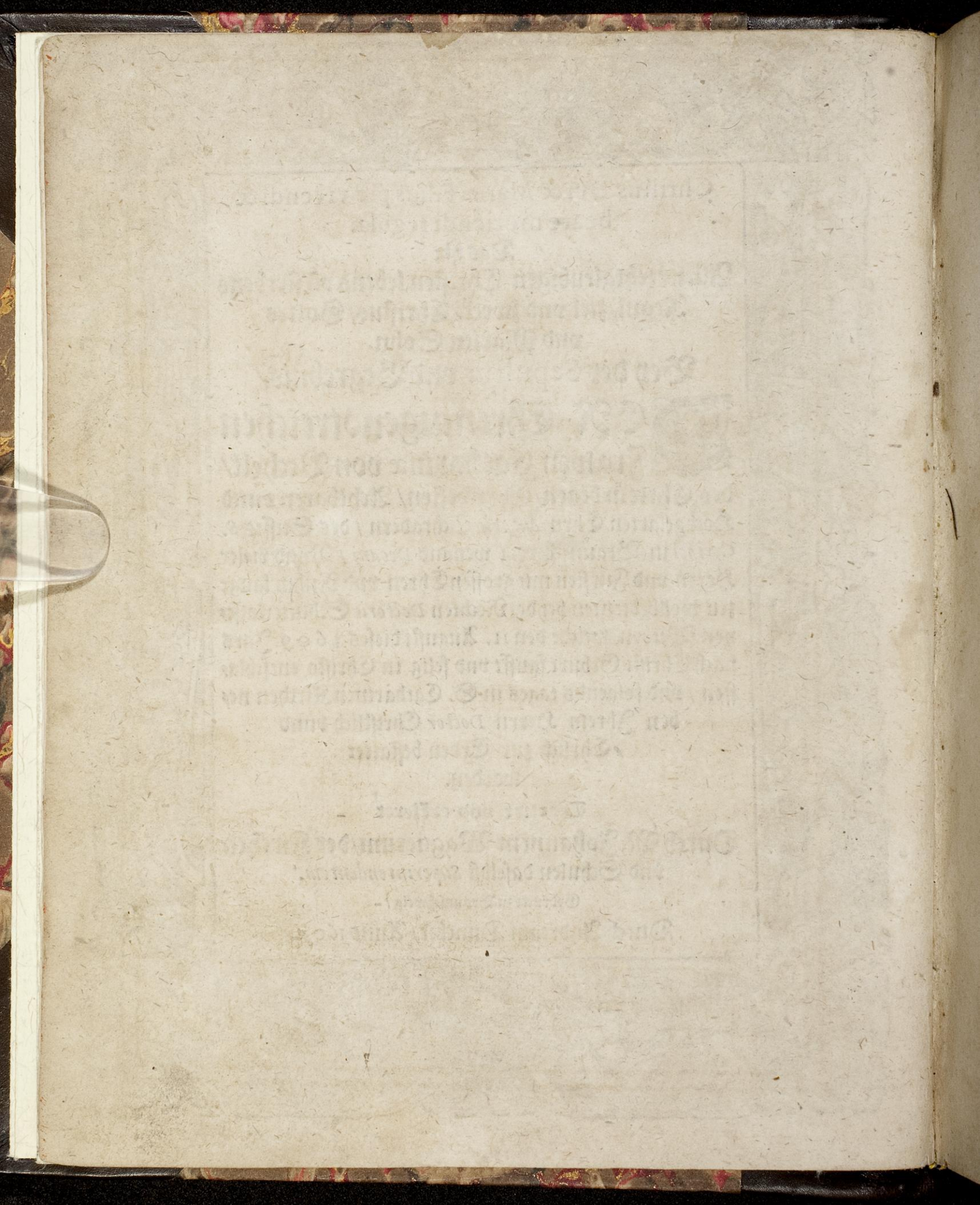
Tractirt vnd erkleret

Durch M. Johannem Wagnerum/der Kirchen
vnd Schulen daselbst *Superintendentem*.

Gedruckt zu Braunschweig /

Durch Andream Duncfer/ Anno 1609.







Text der Leichpredigt

Aus dem 7. 8. 9. Versch des 14.
Capittels S. Pauli an die Römer.

Unsrer keiner lebet Ihm selber /
vnd vnser keiner stirbet Ihm
selber. Leben Wir / so leben wir
dem HErrn / sterben Wir / so
sterben wir dem HErrn / Darumb / wir le-
ben oder sterben / so sind Wir des HErrn /
Denn darzu ist Christus auch gestorben
vnd aufferstanden / vnd widerumb leben-
dig worden / das Er vber Todte vnd Leben-
dige HErr sey.

Exordium.

In Büchlein Tobia, liebe Chri-
sten vnd Freunde / sagt der frome Alte
Vater zu seinem Sohn / wenn Gott
wird meine Seele weg nehmen / so be-
grabe meinen Leib / vnd ehre deine Mutter alle dein
Lebelang / dencke dran / was sie für Jahr bestanden
hat / da sie dich vnter ihrem Herken trug / vnd wenn
sie gestorben ist / so begrabe sie neben mich. Solche
Ermanung des Alten Tobia, nehmen noch heute

Exordij

propositio
testimonio

Tobia pro-
posita.

Tobia 4.

v. 2. & 3.

Explicatio
propositio-
nis exordij.

Genes. 35.

v. 19.

1. Sam. 4.

v. 20.

Rationes
propositio-
nis duorū
generum.

1. Pertinet
ad defun-
ctos.

2.

1. Cor. 6.

v. 19.

2. Cor. 6.

v. 16.

3.

billig alle Gottselige Kinder mit allem Fleiß in acht/
das sie nemlich nicht allein ihre Vätere / sondern
auch nach absterben der Väter ihre Mutter ehren/
fürchten vnd lieben/vnnd stets dran gedenccken / daß
ihre Mutter ihrenthalben die Tufferste Gefahr des
Lebens ausgestanden/ da dieselbige sie zur Welt ge-
boren/dann die Erfahrung bezeuget das/ welche ein
Lebendiges Kind wil zur Welt gebären/die muß zu-
vor alle ihre Krefste dran strecken/ vnnd wol oft ihr
Leben darüber zu setzen/ wie die Exempel der Rachel
vñ der Schnur Eli oder Pinehas Weibes neben der
teglichen Erfahrung bezeugen. Nicht allein aber im
Leben ehren billig die Kinder ihre Eltern/ Sondern
nach der Ermahnung Tobia, beweisen sie auch ihre
Liebe an den Todten/oder wenn Gott ire Seele von
ihnen genömen / begraben sie dieselbigen nach land-
sittlicher Gewonheit Christlich vnd Ehrlich / vnnd
dasselbige beydes vmb der Todten vnnd Lebendigen
willen/daß sie damit ire Kindliche Liebe vnd Zunei-
gung/ja pflichtschuldige Dienste auch an den Tod-
ten beweisen.

Zum andern daß sie damit bezeugen/ daß der
verstorbene Körper eine Wohnung der edlen Seele/
Wie Prudentius in seinē herrlichē vnd wolbekantē
Grabe Liedlein schreibt / Animæ fuit hæc domus
olim factoris ab ore creata, Ja ein Tempel vnd
Herberge des H. Geistes wie S. Paulus zeuget/ge-
wesen/ vnnd derowegen in grossen Ehren zuhalten
sey.

Zum dritten daß man damit zuuerstehen gebe/

es sey

es sey mit des Menschen Körper nicht ganz vñnd
gar aus / als mit eines vnuerständigen Viehes
Körper / dauon weiter nit zu hoffen ist / sondern das
man der gewissen Hoffnung lebe / der Körper der in
die Erde wird gelegt / werde nur alda als in seinem
Schlaffkammerlein aus ruhen / am Morgen aber
des Jüngsten Tages lebendig frisch vñnd wolge-
stalt widerumb herfür kommen. Denn es bezeuget
der H. Geist / daß der Todt derer so selig in Christo
gestorben / nur ein Schlaff sey / vñ das sie nach dem-
selbigen Todt Schlaff sollen wider leben. Christus
sagt selber von dem verstorbenen Mägdlein des Za-
iri / daß es nicht todts sey / sondern nur schlaffe. Vñd
von dem Lazaro so schon 4. Tage im Grabe gelegen /
zeuget er daß er schlaffe. So nennet S. Paulus die
Gottselig gestorbene / die schlaffende. So nennet
Gott selber bey dem H. Propheten Esaia der Gott-
seligen Gräbern / Schlaffkammern / wenn er sagt :
Gehe hin mein Volck in eine Kammer / vñ schleuß die
Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick
biß der Zorn vorübergehe / vñ in bald vorhergehende
Worten spricht derselbige Prophet, Deine Tod-
ten werden leben / vñd mit dem Leichnam auferste-
hen / vñnd in vorgemelten Grabliedlein sagt Pru-
dentius, Veniant modo tempora iusta

Cum spem Deus impleat omnem
Reddas patefacta necesse est,
Qualem tibi trado figuram: Das ist/
Ach daß nur keme derselbig Tag
Das Christus nach seiner Zusag

Matth. 9.

v. 24.

Ioh. 11. v. 11

1. Thes. 4.

v. 13.

Esaï. 26.

v. 13.

Esaï. 26.

v. 9.

Wird herfürbringen ganz vnd gar
Was in der Erde verscharret war. Das ist
den Verstorbenen Körper.

II. Genus
probatio-
num perti-
net ad vi-
uentes.

Syrach 7.
v. ult.

Über dieses ist eine solche Christliche zur Er-
den Bestattung eine Erinnerung der noch leben-
digen Sterblichkeit / Es solte zwar wie Plato sagt:
Omnis sapientum vita meditatio mortis, das ist/
Aller Verstandigen Leben eine stetige Betrachtung
des Todes seyn / vnd solte man wol immer daran sein
Ende gedencen / nach Syrachs Ermanung / Das
man nicht sündigte. Denn wie S. Augustinus sagt:
Nihil æque tibi proficiet ad temperantiam om-
nium rerum quam frequens cogitatio brevis ævi
& huius incerti. Das ist / Nichts dienet so wol zur
Messigkeit in allē Dingen / als eine stetige Betrach-
tung des Todes. Da Musonius gefragt ward / wie
einer sein Ende vnnnd Leben auff's beste beschliessen
kündte / antwortet er: Der stürbe am besten / der sich
für sterblich hielt vnnnd immer an sein letztes Ende
gedächte.

Psal. 39.

v. 5

Psal. 90.

v. 12.

Es lehret aber die tegliche Erfahrung / das viel
Leute selten an ihren Todt gedencen / daher auch
die Allerheiligsten Männer Moses vnnnd David
GOTT bitten / er wolle sie bedencen lehren / daß
sie sterblich weren. Solches lehret nu GOTT ei-
nem Menschen nicht allein mit hellen vnnnd klaren
Sprüchen der Heiligen Schrift / Sondern auch
mit anderer Leute vnnnd sonderlich seiner Eltern/
freunden vnd Verwanden Exempel / davon S. Gre

gorius sagt: Mors justorum bonis est in adjutorium, malis in testimonium, ut inde perversi sine excusatione pereant, unde electi exemplum capiant ut vivant, Das ist/ Der Todt der Frommen nützet den Gottseligen vnd Auserwehlten dazu/ daß sie daraus lernen Christlich leben/ Den Bösen aber eine Überzeugung sey / Das wenn sie in Sünden sterben/ nichts zu ihrer Entschuldigung haben fürzuwenden. Monsternus schreibet/ das für Alters bey den Ägyptern der Gebrauch gewesen/ das / so oft die Leute inn einer Hochzeit oder in einer andern Gastung bey einander gewesen/ Einer sey ins Mittel getreten/ der ein geschnitztes TodtenBilde/ eines oder zwey Ellenbogen lang/ auff einen Stecken tragende/ gezeiget vnd gesagt: Also lieben Gäste müßet ihr all nach Ewern Todt werden/ Darumb trincket vnd freuet euch nicht zu viel / wir aber dürffen solches Bildes heutiges Tages nicht/ denn ob wir wol von vns selber nicht bedencken / daß allen Menschen gesetzet zu sterben einmahl/ vnd daß wir alle den Weg der ganken Welt/ vnd alles Fleisches müssen wandeln / auch nicht erwegen das alles Fleisch wie Hey/ vnd alle Herrligkeit des Menschen ist wie eine Grasens Blume / Ja vnser Zeit vergehet wie ein Dampf / vnd bringen Vnsere Jahre zu wie ein Geschweß. So lehret dennoch vns gnug der Allmechtige GOTT nicht alleine mit seinem Heiligen Göttlichen Wort/ Sondern mit der Menschen teglichen absterben / da

Ebr. 9.

v. 27.

Iob. 23. v. 1.

Esa. 40 v. 6

Iac. 4. v. 11

Psal. 90.

v. 9.

er durch

*Psal. 90.
v. 9.*

*Hora. lib. 1.
car. ad fe-
stum.*

*Lib. 1.
od 28.
Conclusio
Exordij.*

Syr. 7. v. 37

er durch den zeitlichen Todt / bald einen Jungen / bald einen Alten / vnd so wohl den Reichen / als den Armen hinweg rafft. Wie der Poëta sagt: Pallida mors æquo pulsat pede pauperum tabernas regumq; turres, & mista senum ac juvenum densantur corpora, nullum sæva caput Proserpina fugit. Das ist / Der Todt schonet weder des Reichen noch des Armen / weder Jungen noch Alten. Damit nun aber ein jeder desto besser an seinen eigenen Todt gedächte / hat Gott vns wollen durch Tobiam ermahnen / das die Kinder ihre Eltern solten begraben / Solcher Ermahnung zu folge / haben wir jetzt neben den Kindern / Schwiegersöhnen / Kindes Kindern vnd der ganzen ehrlichen vnd weit- leufftigen Freundschaft zu Grabe vnnnd Ruhe bet- lein begleitet / die Ehrentugentreichen Frauen Ca- tharinen von Bechelt / des Ehrwürdigen / Ehrnue- ße / Hochgelarten vñ Achtbare D. Auctoris Schra- derides Stiftts S. Cyriaci gewesenē Decani, hinter- lassenen Witwē / Vnd weil wir nū also jk nach Got- tes rath vnd willen im Klaghause bey einander ver- samlet sind / vnd wir nach der Ermanung Syrachs die Weinende nicht sollen Trostloß lassen / sondern vns gegen das Absterben der vnsern aus G D Ttes Wort trösten / vnd vns sollen zum Christlichen Ab- scheid lernen schicken mit allem Fleis / weil der Todt vns kömmet gleicher weiß: So wollen wir der ver- storbenen Personen zu Ehren / der hochbetrübten Freundschaft / zum Trost / vnd vns allen zum seligen vnd Christlichem Vnterricht / die zuvor verlesene

Wort /

Wort / aus der Epistel S. Pauli an die Römer /
Welche die wol vorgemelte S. Frau / wie sonst in
ihrem leben / also in ihrem sterben / sonderlich lieb ge-
habt / vnd sich selber fein wissen zu applicirn vnd zu
zueignen / mit diesen Worten / HErr Jesu Christe
dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich tot vnd leben-
dig. Kürzlich vnd einfeltig erklären / in diesen nach-
folgenden Puncten.

Propositio.

Erstlich wollen wir für dißmahl diesen Text
also betrachten / daß wir daraus wollen lernen eine
Regul Gottselig zu leben vnd Christlich zu sterben.

Zum andern was daß ein jedes Christliches Herz /
für Nuß vnd Frommen davon habe / wann es dieser
Regul nach / sich im leben vnd sterben bequemet vnd
derselbigen treulich nachsetzet. Hilff du vns HErr
Jesu Christe mit deiner Gnade vnd mit deinem H.
Geiste / daß vnser Arbeit an dir gethan nicht vergeb-
lich sey / sondern dir zu Ehren vnd deiner Kirchen
zur Erbauung solchs möge gelangen vnd gerei-
chen / Amen.

Confirmatio seu explicatio

I. partis.

DIm ersten spricht S. Paulus alhie also :
Vnser keiner lebet ihm selber / vnd vnser kei-
ner stirbet ihm selber / sondern leben wir so le-
ben wir dem HErrn / sterben wir so sterben wir dem
HErrn / wir leben oder sterben so sind wir des
HErrn. Diese Wort recht zu verstehen muß man

I. Pars ho-
milie hu-
jus de scopo
vitæ &
mortis no-
stra.

Christliche

in acht nehmen / was es erstlich für ein Leben sey da-
von der Apostel redet. Zum andern / von welcher
Leute leben er rede / nemblich der Christgleubigen.
Vnd zum dritten / zu welchem Ziel vnd Zweck diesel-
bige ihr leben vnd sterben richten sollen.

*Amplifica-
tio à distri-
butione vit-
æ & mortis.*

Was das Leben betrifft ist zu betrachten / daß
der H. Geist vns in der heiligen Schrift man-
cherley Leben fürhelt / Derowegen er auch in seiner
Sprach ein solch Wort gebraucht / daß nicht allein
ein / sondern viel Leben heisset / als zu lesen Gen. 23.
v. 1. Psal. 34. v. 13. vnd Psal. 103. v. 4. Daher auch der
Poëta sagt :

Vitas, non vitam, dum vivo, vive redemptor
Pro vitis vitam, da mihi perpetuam.

*I. Generis
vitæ subdivi-
sio.
Vitæ natu-
ralis de-
scriptio.*

Es können aber solche Leben eingetheilet werden
in d; Leben / so ein Mensch in dieser Welt hat / vnd in
das / daß er nach dieser Zeit im Ewigen Leben führen
wird / Das Leben daß in dieser Welt geführt wird /
ist entweder Natürlich Leiblich oder Geistlich /
das Natürliche Leben hebt sich an in Mutter Leibe /
vnd wird hernach durch Essen vnd Trincken / so lan-
ge der Mensch in dieser Welt ist / gewöhnlicher wei-
se / durch Essen vnd Trincken von Gott ernehret
vnd erhalten.

*Vitæ spiri-
tualis de-
scriptio.*

Das Geistliche Leben hebt sich an in der heili-
gen Tauffe / wenn alda der Mensch durch das Was-
ser vnd den H. Geist new geboren wird / vnd begin-
net hernach seine Glieder zum Dienste der Gerech-
tigkeit zu begeben / Darauff nach diesem müheseli-
gen Leben wird das Ewige Leben im Himmelreich
erfolgen.

Vnd

Vnd wie das Leben ist mancherley/also ist der Todt auch mancherley/Einer geschiehet hie zeitlich in dieser Welt/der von S. Johanne der erste Todt genennet wird/Ein ander ist ewig der vom Euangelisten wird der ander Todt genennet / Der zeitliche Todt wird billig widerumb abgetheilet in den natürlichen vnd geistlichen Todt / der natürliche Todt ist eine Auflösung vñ trennung der allerbesten Freunde Leibes vnd der Seelen/von welchem Todte redet S. Paul. wenn er spricht/ Der Todt ist zu allen Menschen hindurch gedungen / Der geistliche Todt geschieht in diesem Leben auch auff mancherley art vnd weise / denn wann ein Christen Mensch seine Marter muß vielfeltig haben / so nennet daß der H. Geist einen Todt / als wenn die Gottseligen sagen/ omb deinet willen werden wir getödet den ganken Tag / wenn auch der Mensch in geistlichen Sachen blind/vnuerstendig/zum guten vntüchtig/so nennet solches abermal der H. Geist todt seyn / Als wenn S. Paulus sagt/Da wir in Sünden Todt waren/hat vns Gott sampt Christo lebendig gemacht/oder ein Witwe die in Wollust lebet/ist lebendig Todt/oder der Vater des verlornen Sohns sagt / Dieser mein Sohn war todt vnd ist wider lebendig worden. Item/ Wenn Christus spricht: Laß die Todten ire Todten begraben. Item/ Es kömmet die Zeit vnd ist schon jek/daß die Todtē werde die Stimme Gottes hören/2c. Item/ Wenn S. Johannes spricht: Du hast den Namen daß du lebest / vnd sihe du bist todt. So ist auch ein geistlicher Tod oder Tödtung/wenn

Distributio mortis.

Apocal. 20.

v. 6.

Descriptio mortis temporalis.

Rō. 5. v. 12.

Subdistributio spiritalis mortis.

Psal. 44.

v. 23.

Eph. 2. v. 5.

1. Tim. 5.

v. 6.

Luce 15.

v. 24.

Ioh. 5. v. 25

Apocal. 31.

Rom. 6. v2.

De quibus
generibus
hoc in loco
Paulus lo-
quatur.

De quorū
vita loqua-
tur.

man den Alten Adam creuziget / vnd der Sünden
abstirbet / von welchem Tode S. Paulus redet wenn
er spricht : Ihr seid der Sünden gestorben vnd le-
bet GOTT.

Wenn nu S. Paulus an diesem Orte vom
leben vnd sterben redet / so verstehet er erstlich nach
dem ersten Artickul des Christlichen Glaubens / das
natürliche Leben / welches alle Menschen von Gott
haben / Darnach verstehet er auch das Leben / daß
vns Christus nach dem andern Artickul des Christ-
lichen Glaubens / mit seinem Tode erlangt vnd
zu wegen gebracht hat.

Er verstehet auch das Geistliche Leben / so der
H. Geist in vns durch seine Gnade vñ Krafft schaf-
fet vnd wircket. Durch den Todt kan alhie verstan-
den werden / Erstlich das Creuz / damit die Gottseli-
gen teglich geplaget / vñnd gleich getödtet werden /
Darnach die Tödtung des Alten Adams / vnd ent-
lich der natürliche Todt.

Wenn wir denn nun alhier erstlich vernom-
men / von welchem Tode vnd Sterben der Apostel
rede / So müssen wir auch zum andern betrachten /
aon welchen Leuten er rede / Er spricht : Unser
keiner / nemblich keiner der Aposteln / keiner der sich
Christo zu eigen ergeben / keiner der auff den Todt
Christi getauffet ist / keiner der Christo einverleibet /
keiner der gedencet GOTTes Kind zu seyn / vñnd daß
Ewige Leben zu ererben. Demnach redet er alhier
nicht von Vngleubigen Weltkindern / sondern al-
lein von rechtgleubigen Christen.

Lezlich

Lezlich drücket er nu loß vnd meldet/was die-
selbigen GottesKinder für ein Ziel vnnnd Zweck in
ihrem Leben vnd sterben haben / welchs ihre Dr-
dens Regul sey/darnach sie immerdar ihr Leben an-
stellen/nemblich daß sie Christo leben vnd sterben.

Dieses besser zu verstehen/ müssen wir ein we-
nig gegen einander halten/ der Vnchristen oder der
Gottlosen/ vnd der gleybigen Christen Leben vnd
Wandel. Ein Gottloser Epicurer der den Bauch
für seinē Gott halt/lebet nicht Christo/sondern er le-
bet seinem eignen Bauch/vnnnd seinen guten Gesel-
ten / vnd spricht mit denselbigen/ wol her/ lasset vns
wol leben weil es da ist / vnd vnsers Leibes brauchen
weil er gut ist / wir wollen vns mit den besten Wein
vnd Salben füllen/ last vns der Meyblumen nicht
verseumen/2c. Das ist wie es D. Luther am Rande
erkleret / lasset vns vnser schöne frische Jugend/
ehe wir Alt vnd vntüchtig werden/nicht versäumen.
Last vns die Krenze tragen von jungen Rosen ehe
sie welck werden / vnser keiner laß ihm fehlen mit
prangen / daß man allenthalten spüren möge / wo
wir frölich gewesen sind/wir haben doch nicht mehr
dauon denn das.

Ein Christlicher Hofeman lebet seinen Herrn
zu gefallen / wie Nicetas von dem vnechten Basi-
lio schreibet/ daß er sich gegen dem Andronico sei-
nen Herrn verpflichtet vnd versiegelt/im ntcht mit
einem Worte ein zu reden. Also lebete Harpagus
nicht Gott/sondern seinem Herrn Astiagi zu gefal-
len/ da er für ihm seines eigen Sohns Fleisch fraß/

*Verus sco-
pus ad quē
vita homi-
nis Christi-
ani sit di-
rigenda.*

*Amplifica-
tio à distri-
butione vi-
tæ impio-
rum & pi-
orum.*

*Vita im-
piorū ex-
ponitur
per exem-
pla.*

*Phi. 3. v. 19
Sap. 2. v. 6.*

daß er nur in seines Herrn Gnad möchte bleiben/so lebten die Schmeicheler dem Tyrannen zu gefallen/wenn sie sein Roßen leckten vnd sagten/ der were süßer als Zucker vnd Honig. So leben heut viel/nicht filio virginis, sed filio veneris, Das ist/ Sie dienen nich Christo / sondern der Hurerey vnd dem Geist der Unkeuschheit. Viel leben dem Mammon / vnd lassen sich dem Geis Teuffel regieren/ Ein Rachgieriger lebet seinem Fleisch vnd Blut/ Ein Wucherer der Ungerechtigkeit / vnnnd also forthan.

Vnd wie ein solcher Mensch der Welt seinem Fleisch vnd Blut vnd dem Teuffel lebet vnd dienet/ so stirbt er auch denselbigen / nicht mit Friede vnd Frewden / sanfft vnd stille / Sondern mit grossem vngestüm/ach wehe vnd brüllen/wie der letzte versich im Virgilio von dem Turno sagt: Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub umbras. Er fehret mit ach vnd weh / vnd mit grossen verbitterten Herzen zur Hellen vnd ewigen verderben / vnnnd selches geschieht nach Gottes gerechten Gerichte / wie Bernhardus sagt: Dignus plané est morte, qui tibi Christe recusat vivere, & qui tibi non sapit desipit, & qui curat esse, nisi propter te, pro nihilo est, & nihil est propter te ipsum Deus fecisti omnia, & qui esse vult sibi, & non tibi nihil esse incipit inter omnia. Das ist / Der ist des ewigen Todes würdig/ der Christo nicht begeret zu leben/ vnd die also ihnen selber sterben / Das ist / Ihnen selber ihr Leben mit fressen vnd sauffen vnd andern vnordentlichen we-

Virg. 122.

Bernh: super cantica.

sen verkürzen / die bringen ihr Leben / Wie David sagt: nicht zur helffte.

Ein gleubiger Knecht Gottes aber / der sich gedencet Christo ganz zu ergeben / vñnd ihm auff zuopffern Leib vñd Leben / der lebet nicht der Welt / nicht dem alten Adam / nicht seinen guten Gesellen / Sondern der lebet einig vñd allein Christo / vñd bedencet was der alte Lehrer Augustinus sagt / Neq; in tempore utiliter vivitur, nisi ad comparandum meritum quo in æternitate vivitur, Das ist: man lebet in dieser Welt nicht nützlich / so man sich nicht bemühet vmb das Verdienst Christi / das man dadurch möge ewiglich erben. Vñd der Heyde Cicero sagt. Qui in vita nihil habet iucundius vita is cum virtute vitam non potest colere. Das ist: Wer in diesem Leben nichts liebers hat als sein Natürliches Leben / das ist / der nur allein darnach trachtet / wie er seinen Leib müge meßen / vñ wie eine Sau sich fett machen / der wird nimmermehr nach Tugend / vñd viel weniger nach dem ewigen Leben mit ernst trachten S. Paulus vermahnet vns zwar / wir sollen vnser Leibes warten / aber doch also / das er nicht geil werde / das ist / er erlaubet vns vnser Leibes notturfft in acht zu nehmen / aber doch also / das wir nicht gedencen / wir sein allein zu fressen vñ sauffen vñd des Leibes zu pflegen / erschaffen / sondern darzu / dz wir sollen dem H. Ern leben. Sprichstu was heisset denn nun Christo oder dem H. Ern leben? Antwort: Wie kurz zuuor angezeigt / sich Christo ganz vñd gar ergebē / ihm auff zu opffern Leib vñd Leben /

daß

Psa. 55.

v. 24.

Vita piorum descriptio à fine.

Aug: epist:

47.

Cicero.

Rom. 13.

v. 14.

Expositio
præcedētis
sententiæ
quid vide-
licet sit
Christo
vivere.

das man mit seinen Augen nützlich anschawet Gottes Werck / mit seinen Ohren sein Wort höre / mit seiner Zunge Gott lobet vnd preise / vnd alles was in vns ist zu Gottes ehre / seiner eigenen Seligkeit / vnd seines Nächsten besten nach Gottes befehl anwenden / oder mit wenigen zu vermelden Christo leben / ist nach dem Gesetz vnd Euangelio sich verhalten.

Amplificatio ab enumeratione virtutum decalogi.
Colos. 3.
v. 7.

Nach dem ersten Gebot Gottes / ist Gott leben / Gott über alle Ding fürchten / lieben vnd vertrauen / sein Herr nit hängen an eine Creatur / sondern in allen Leibes vnd Seelen nöten ihm vertrauen / stets in allen seinen Geschäften auff ihn sehen / vnd alles was man thut mit Worten vnd Wercken thu im Namen Jesu Christi / vnd da gegen sich hüten für Sicherheit / Hoffart / Gottlosigkeit / für Menschen vertrauen / vnd derogleichen Sünden.

Im andern Gebot Gott leben / ist ihn anrufen / erkennen vnd bekennen / daß man ohne Gottes Gnade nichts gutes könne verrichten / kein nützlich Ding könne mechtig seyn / vnd derowegen ihn umb alle zeitliche vnd ewige Güter einig vnd allein anrufen / wenn man auch ein Gut erlanget vnd bekommen hat / daß man den Gott alleine dafür dancke / vnd sage mit dem Hochweisen König Salomone, HERR Gott dein ist es alles / vnd von deiner Hand haben wirs alles genommen.

Esaia 34.
v. 16.

Im dritten Gebot heisset Gott oder Christo leben / sein Wort fleissig hören / in dem Buch des Herrn suchen vnd fleissig darin lesen / die Heilige

Schrift

Schriſt verſtehen/vnd Chriſtum darin auffuchen/
vnd mit denen zu Berroha nach ſchlagen in der
Schriſt/mit bußfertigen Herzen der heiligen Sa-
cramenten gebrauchen/Vnd nicht allein ein Hörer/
ſondern ein Thäter des H. Wort Gottes ſeyn.

Vnd alſo forthan nach den heiligen Zehen
Geboten Chriſtlich leben vnd wandeln. Wenn man
aber befindet vnd geſehen muß vnd bekennen / daß
man allerſeits im Geſetz nicht gelebet / ſo muß man
ſich ſolches leben/ſo man wider das Geſetz geführt
hat/laſſen leid ſeyn/vnd anfangen GOTT nach dem
Euangelio zu leben/das iſt / man muß dem vorigen
leben vnd wandel ſo böß gewesen/herklich feind wer-
den/vnd ſich Chriſti verdienſtes/gegen die Straffe/
ſo auff daß vorige böſe Leben gehöret tröſten / vnd
mit GOTTES Wort vnd Gnade gegen die Sünde
tröſten / vnd ſich fleißigen rechtſchaffene Früchte
der Buſſe zu bringen / vnd den Fürſatz haben ſein
nach ſtändiges Leben nach Gottes Wort zu richten.

Es ſol auch nicht alleine ein Glied des Men-
ſchen Chriſto leben/vnd das ander dem Fleiſche/ der
Welt dem Teuffel/ſondern der ganze Menſche mit
Leib vnd Seel/vnd mit allen Gliedern/ ſol Chriſto
dienen. Viel Leute gehen fleißig zur Kirchen / hören
mit ihren Ohren Gottes Wort / daß ſie nemblich
ſollē keuſch vnd züchtig leben in Worten vnd Wer-
cken / aber ſie thun es nicht / es heiſſet allhie nicht
allein Chriſtum hören / ſondern Chriſto oder Gott
leben/nicht alleine in einem Stücke Gott gehorſa-
men / vnd in dem andern Gott zum verdruß leben.

Act. 17.

v. 13.

Iacob. 1.

v. 22.

*Quid ſit
Deo vivere
ſecundum
Evangelium.*

*Non tan-
tum pars
hominis
ſed totus
homo ani-
ma & corpore
Deo vivere de-
bet.*

Rom. 12. v.

1. & ſeq:

Probatio
ab exem-
plis.

Philip. 2.

v. 21.

1. Reg. 15.

v. 5.

2. Reg. 2.

2. Reg. 14.

2. Reg. 15.

Nicepho-
rus lib. 14.
cap. 13.

S. Paulus ſpricht zu den Römern/ Ich ermahne euch liebe Brüder durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß ihr ewere Leibe begeben zum Opffer das da lebendig/ heilig vnd Gütig wol gefellig ſey / welchs ſey ewer vernünftiger Gottes Dienſt/ vnd ſtellet euch dieſer Welt nicht gleich / ſondern verendert euch durch vernewerunge ewers Sinnes / auff daß ihr prüffen möget/ welches da ſey der gute vnd wolgefellige/ vnd der vollkommene Gottes Wille/ vnd ſonſt ſpricht er: daß ihr wandelt dem HERRN würdig zu allen gefallen/ vnd fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken / alſo hat S. Paulus nach ſeiner Befehring Gott ge- lebet/ denn er ſpricht: Chriſtus iſt mein Leben/ ſterben iſt mein gewinn. Vnd zu Gala: Ich bin durch das Geſetze dem Geſetze geſtorben / auff daß ich Gott lebe/ ich bin mit Chriſto gecreuziget / ich lebe aber doch nicht/ Sondern CHRISTUS lebet in mir/ denn was ich jezt lebe im Fleiſche / daß lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes der mich geliebet hat.

So leſen wir von dem Gottfürchtigen Könige David/ daß er gethan habe/ was dem HERRN wohlgefallen / vnd nicht gewichen ſey von alle dem/ daß Er ihm gebotten ſein lebelang/ ohn allein in dem handel mit Bria dem Hethiter. Alſo hat Gott ge- lebet der König Joas / von dem wir leſen/ daß er ge- than was recht vnd Gott wohlgefallen/ Deſſelbigen gleichen ſiehet auch geſchrieben von Amazia/ von Aſaria/ Jothan vnd Hiſſia. Nicephorus vermeldet/ daß die Gottſelige Keyſerinne Placilla des Keyſers

Theodosij des Jüngern Ehegemahl in offte ermah-
net/ er solle Ja stets bedencken/ wer er gewesen/ wie
ihn Gott erhalten / vnd sich fleissigen/ das er möge
Gott leben/ vnd Eusebius schreibet von dem Keyser
Constantino/ das er an alle Stadthalter in Palæ-
stina geschrieben habe/ Ich bin gewiß/ das Ich mein
ganzes Leben / wie lange die Seele in mir ist / vnd
Ich Athem habe sampt allem was in meinem inner-
wendigsten gedanken ist/ zum Dienst Gottes/stets
anzuwenden schuldig vnd pflichtig bin.

Euseb. lib.
10. de vita
Constantini.

Wolte Gott das dergleichen Leute heut möch-
ten gefunden werden/die da möchten bedencken/ das
sie Knechte/Diener vnd Mägde Gottes sein/denen
nicht frey stehe/ Ihres eigen willens zu leben / Son-
dern dazu erschaffen/darzu erlöset/ dazu geheiliget /
das sie sollen Gott leben.

Viel werden leider gefunden/die da gedenccken/
sie haben selber Ihres lebens macht / vnd mögen le-
ben wie sie wollen / sonderlich was hohes Standes
Personen sind / die gedenccken wie jener sagt : Iusti-
tia pietas castitas privata bona sunt, rex quo
lubet eat. Das ist / Gerechtigkeit / Gottselig-
keit/ Keuschheit/sind Tugende/die alleine dem gemei-
nem Man angehen / Ein König mag thun was er
will. Man findet sehr viel die also gesinnet/ wie die
Schandbesue Iulia/ welche da sie sich für dem Key-
ser Balsiano entblösset / vnd da er sagte / er hette
wol lust mit Ihr Vnzucht zu treiben/wenn es Ihm
erleubet wehre/antwortete : An nescis te impera-
torem esse, & dare leges & non accipere, Weiße-

Illustratio
à contra-
rio.

stu nicht das du Keyser bist/ vnnnd giebst andern Ge-
ses/ darnach zu leben / Dir aber mag niemand was
fürschreiben/sondern du hast macht zu thun was dir
wollgefellet. Vnd jene Hoff schranken im König-
lichen Persischen Hofe sagten/Sie fündten ein Ge-
ses darinnen stünde geschrieben / es möchte ein Kö-
nig in Persien thun was Ihm gelüfete.

Von einem solchen gottlosen Geses weis kein
Christ noch rechtgleubiger Mensch/sondern der hat
hie mit S. Paulo ein ander Geses / welchs heisset :
Nemo nostrum sibi vivit. Vnser keiner lebet Ihm
selber / es sey einer hohes oder niedriges Stands /
Reich oder Arm/Jung oder Alt/so hat er doch kein
Privilegium turpitudinis, das ist / eine freyheit zu
sündigen/Sondern er hat ein Geses/das heist: Du
solt GOTT deinen HERRN alleine dienen.

Damit wir aber noch so viel mehr mögen zu
einem Gott wolgefelligem Leben bewogen werden/
sollen wir mit fleiß erwezen die Vrsachen so S.
Paulus an diesem Ort vns fürstellet / Erstlich sagt
er : Vnser keiner lebet ihm selber / das ist / vnser kei-
ner hat sein natürlich Leben von sich selber/sondern
wir müssen bekennen/ das nach der erklerung des
thewren Mannes Lutheri in den ersten Artickul des
Christlichen Glaubens/ vns Gott sampt allen Cre-
aturen erschaffen habe. Wie Job sagt : deine Hän-
de HERR haben mich gearbeitet vnd gemacht alles
was ich vmb vnd vmb bin. Wie David spricht : Du
hast mich aus Mutter Leibe gezogen/du warest vber
mir in Mutter Leibe. Vnd Salomo sagt/Das das

Auge

Deut. 6.

v.13.

Matth. 1.

v.10.

I. Argumē-
tum & caus-
sa efficien-
te vitæ no-
stræ in 1.
fidei arti-
culo.

Ioä. 40. v. 8

Psal. 22.

v.10.

Pro. 20.

v.12.

Auge sihet vnd das Ohr höret / schaffet beydes der
H E R R.

Hat nu GOTT vns bereitet in Mutter Leibe/
hat er vns das Leben gegeben / vnnnd tragen wir es
von ihm einig vnd allein zu lehen / sind alle vnser
Glieder seine Glieder / vnd leben wir von ihm / so
sollen wir ja billig all vnser gankes Leben widerumb
zu seinen willen / zu seinen Ehren vnnnd wolgefallen
anwenden.

Zum andern / wenn der Apostel sagt: Leben
wir so leben wir dem HERRN / oder Christus ist vn-
ser leben/deutet er an/ daß er auch vnser natürliches
leben ernehre vnd vnterhalte/daß er vns wie D. Lu-
ther sagt / gebe Kleider vnnnd Schuhe / Essen vnd
Trincken / Haus vnnnd Hoff / Weib/ Kind/ Acker/
Viehe vnd alle Güter/vnd mit aller Notturfft vnd
Nahrung des Leibes vnnnd Lebens reichlich vnd te-
glich versorge. Vnd der Heilige Prophet David
spricht: Aller Augen warten auff dich HERR / vnd
du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du thust
deine Hand auff / vnd erfüllst alles was lebet mit
wolgefallen. Vnd am andern Ort sagt er: HERR
du feuchtest die Berge von oben her/ du machest das
Land voll Früchte/ die du schaffest / du leßest Gras
wachsen für das Vieh/ vnd Sat zu nuz dem Men-
schen/daß du Brodt aus der Erden bringest / vnnnd
das der Wein erfreue des Menschen Herze / vnnnd
sein Gestalt schön werde vom Dele/vnd das Brodt
der Menschen Herzen stercke/Vnd S. Paulus be-
zeuget/daß wir in Gott leben/weben vnd seyn. Er-

Psal. 104.
v. 14.

Act. 17.
v. 27.

helt denn nun Gott vnser Leben / vnd können wir ohn seine Gnade nicht ein Korn aus der Erde zu vnser Lebens vnterhaltung bringen / Sondern wir müßens alles von GOTT durch die Hand seines Sohns / dem es der Vater in die Hände gegeben hat / nemen / warumb wolten wir denn einander als Gott / der vnser gankes Leben muß speisen / ernehren vnd erhalten / dienen ?

Zum dritten / ist auch Gott vnser Leben defensione, das ist / Er beschütet vnsern ganken Leib vnd gankes Leben / er vertritt vns gegen alle vnser Feinde / er thut seinen heiligen Engeln vber vns befehl / daß sie müssen eine Wagenburg vmb vns schlagen / vnd vns müssen behüten auff allen vnsern Wegen / daß sie vns auff den Händen tragen / vnd wir vnsern Fuß nicht an einē Stein fassen / er schütet vns daß vns kein Vbels begegnen vnd keine Plage sich zu vns nahen kan / er ist vnser Hüter vnd der Schatten vber vnser rechten Hand / daß vns die Sonne des Tages nicht steche / noch der Mond des Nachts / er behütet vnsern Ausgang vnd Eingang / erfodert vnser Gänge / vnd erhebt vns bey der Hand / Er spricht selber : Fürchte dich nicht ich bin mit dir / weiche nicht denn ich bin dein GOTT. Ich stercke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Wenn Gott nicht thäte / würde kein Lebendiges Mutter Kind zur Welt kommen / wenn er vns nicht behütete / so köndten wir vnser Leben vnd Gesundheit nicht einen Tag / ja nicht eine Stunde be-

halten /

Psal. 34. v. 5

Psal. 71.
v. 11.

Psal. 121.
v. 4.

Psal. 37.
v. 24.

Eesai. 41.
v. 10.

Amplifica-
tio huius
cause à
contrario.

halten / da würde der Teuffel den einen blind / den andern lahm machen. Es gehet wie der Apostel sagt: Der Teuffel gehet vmbher wie ein grimmiger brüllender Löw / vnnnd sucht wen er verschlinge. **G**ott haben wir es aber zu dancken / daß wer vns gegen den Teuffel durch seine heilige Engel schützet / vnd vns vnser Leben bewaret. Derhalben wir auch ihm ja billig widerumb mit vnsern Gliedern vnnnd ganken Leben / zu gebot / zu dienste vnd gehorsam stehen.

Zum 4. Gott hat vnser Lebens macht / er kan es erlängern / er kan es verkürzen / Wie David sagt: Meine Zeit **H**err stehet in deinen Händen. Hirschia bekennet / Gott reiße sein Leben abe / wie ein Weber den Faden / er sauge ihn dürre aus / vnd mache mit ihm ein Ende den Tag vor Abend. Vnd Moses zeuget / **G**ott lasse die Menschen sterben / ohn seinen willen felle kein Haar von vnserm Håupte. Weil er den vnser Lebens macht vnd gewalt hat / so sollen wir ihm ja vnser Leben zum wolgefallen führen / vnd ihm einig vnd allein leben.

Zum 5. Haben wir auch allein von Gott das Geiſtliche Leben / das ist / daß vnſere Augen Gottes Werck nützlich können anschawen / daß vnſere Zunge kan Gott loben vnd preiſen / daß wir vnſere Glieder können begeben zum Dienste der Gerechtigkeit / daß haben wir **G**ott allein zu dancken / der / da wir todt waren in Sünden / vns hat sampt Christo lebendig gemacht. David spricht / Er hat vns gemacht vnd nicht wir selber / er hat vns gemacht zu Schafen seiner Weide. Vnd S. Paulus sagt: Christus ist

1. Petri 5.

4. Ratio.

Pſal. 31.

v. 4.

Eſaiæ 38.

v. 12.

Pſal. 90.

v. 3.

Matth. 20.

v. 30.

5. Ratio
à causa ef-
ficiente vi-
tæ spiritu-
alis.

darumb

darumb gestorben / auff daß die so da leben / hinfurt
nit inen selbst / sondern dem der für sie gestorben vnd
aufferstanden ist / leben / Er allein gibt vns an stadt
eines steinern Herkes / ein fleisches Herke / er macht
die so Geiſtlicher weiſe blind ſeyn / ſehend / er machet
die Tauben hörende / die Sprachloſen redende / vnd
die Lahmen gehende / Wer ſolte denn dieſem Herrn
zu willen nicht widerumb leben / vnd nach höheſten
vermögen ihm zu dienen / geſſen ſeyn ?

6. Ratio à
causa effi-
ciente vi-
tae aeternae
Ioh. 3. v. 25
Ioh. 3. v. 16

Zum 6. So wird er auch allein vns das Ewi-
ge Leben aus Gnaden geben. Denn wie er iſt die
Aufferſtehung vnd das Leben / Also verſpricht er
auch allein ſeinen Gläubigen das Ewige Leben.
Wenn er ſagt: Also hat Gott die Welt geliebet /
daß er ſeinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle
die an ihn glauben nicht verlohren werden / ſondern
das Ewige Leben haben. Vnd von ſeinen Schafen
ſagt er ſonſt / Sie ſollen durch ihn eingehen vnd ſelig
werden / ein vnd ausgehen / vnd Weide finden / vnd
das Leben / vnd vol genüg haben.

Ioh. 10. v. 10

Concluſio
preceden-
tium argu-
mentorū

Weil wir denn nun Leben von Gott / vnter
Gott / in Gott / durch Gott / bey Gott / wen ſolten
wir den billiger als Gott leben / vnd nach was wil-
len ſolten wir vns mehr / denn nach Gottes willen /
ſchicken vnd richten ?

Bernh. ſu-
per cant.

Daher ſagt S. Bernhardus, Quis nō poſt illum
libenter atq; alacriter currat, qui & à labore libe-
rat & errata diſſimulat ? Et qui deinde merita vi-
vendo tradit, & prämia moriendo conquirat.
Item, Ne mundi gloria ſeu carnis voluptatibus

abducaris,

abducaris, dulcescat tibi pro his sapientia Christi. Ne seducaris Spiritu mēdaci & erroris luceſcat tibi veritas Christus, ne aduerſitatibus fatigeris confortet te virtus Dei Christus. Das iſt/ Damit du durch der Welt Ehre vnd fleiſches Woluſt / nicht vom rechten Wege der Seligkeit abgeführt werdeſt: Laß dir Chriſtum/die Weiſheit vnd die Wahrheit lieb ſeyn/ vnd damit du in Widerwertigkeit geſtercket werdeſt/laß dich Chriſtum als Gottes Krafft ſtercken. Wie ſolten wir dem nicht nachlauſſen/vnd dem nicht zugefallen leben/ der von aller Arbeit erlöſet / vnnnd alle feiltrit aus Gnaden verzeihet?

Vnd biß daher haben wir geredet / was da eines Chriſten Menſchen Lebens Regul / Ziel vnd Zweck ſeyn ſol/nemlich daß er ſol Gott leben / Nun müſſen wir auch ferner beſehen was deſſelbigen ſterbens Regul ſol ſeyn / nemlich daß er auch ſelber ſich nicht ſol ſterben/ſondern er ſol Gott ſterben.

Was heiſt alhie Gott ſterben? Antwort/sich nicht ſelber / nicht andern Leuten zu gefallen / ſondern nach Gottes Raht vnnnd Willen ſterben/ Wie man ihm lebet/alſo ſol man auch im Tode ihm allein zu willen vnnnd wolgefallen / auff ſein geheiß/ ſin befehl im waren Glauben an Chriſtum ſterben.

Die täglichen Vollſeuffer / die andern Leuten zugefallen ihr Leben mit oberflüſſigem ſauffen verfürzen/ſterben ihren guten Freunden zugefallen.

Die Verzweifſeler / damit ſie der zeitlichen Marter ſich mögen abhelffen / ſterben ihnen ſelber/

Hactenus de ſcopo vite nunc ſequitur de ſcopo mortis.

Quid ſit Deo mori exponitur à contrario idq; per Exemplum.

wie Saul / der in fein eigen Schwert felt / Achito-
phel der ſich erhenget / Joſchuanus in Ungern der
ſich vber feinen eigen Tiſch erhenget / vnd auff ſei-
nen Tiſch geſchrieben hatte / *ô Amici mei com-
mendo vos Deo, cujus miſericordia mihi dene-
gata eſt.*

Anderer die ſich vmb zeitlicher Ehr vnd Ruhms
willen in vnnötige Gefahr geben / vnd darinnen
vmbkommen / oder vmb Geld vnd Gut willen ihr
Leben verkauffen / vnd in die ſchanke ſchlagen / Als
M. Curtius zu Rom / der ſelber in eine tieffe Höle ge-
ſprungen / vnd ſich vmb fein Leben gebracht / wie Li-
uius ſchreibt.

Cicero lib.

1. Tuſ.

Eleombrotus der ſich von der Mauren ins
Meer gefürhet / daß er möchte bald zu dem weiſen
Manne Platonem kommen / Wie Cicero meldet.
Empedecles der ſelber in den Siciliſchen Gewer-
berg geſprungen / vnd Cato Uticensis von wegen
Ehrgeiz ſich ſelber mit einem Dolch ins Herze ge-
ſtochen hat / ſind nicht Götter / ſondern ihnen ſelber
geſtorben.

Vnd von ſolchen Leuten die ihnen alſo ſelber
in Vnbuſſfertigkeit abſterben / ſagt der Alte Lehrer
Hieronymus: *Non recipit Deus tales animas,*
quæ nolente ipſo ex corporibus exierunt, das iſt /
Gott nimbt die Seelen nicht auff / die wider ſeinen
Willen vom Leibe geſcheiden ſeyn. Auguſtinus
ſpricht: *Reos ſuæ mortis melior poſt mortem*
vita non ſuſcipit, Die ihres eigen Todes ſchuldig
ſeyn / haben nach dem Leben kein beſſer Leben zuge-

warten.

warten. Vnd S. Ambrosius sagt/ kômest du zu frühe
aus diesem Lebē/ ehe dir Gott einen Boten schicket/
so wirstu vbel wil kommen seyn. Chrysoft: Multo
atrocius quam coeteros homicidas punit DEUS,
qui violenta morte viram filij abrumpunt. Das
ist/ Gott strafft die/ so sich selber vmb das Leben brin-
gen/ viel schwerer als andere Mörder.

Rechte fromme Christen aber die sterben Gott/
Erstlich Geistlicher weiß/ wenn sie den Alten Adam
mit allen bösen Lüssen täglich creuzigen vnd tödtē/
vnd der Sünden absterben/ Von solchen Sterben
redet S. Paulus weitläufftig in der Epistel an die
Röm. am 6. Cap. wenn er spricht: Wie solten wir
der Sünden leben/ der wir jr abgestorben sind. Item
Wir sind mit Christo durch die Tauffe in den Todt
begraben. Item/ Wir sind mit Christo gestorben/ &c.
Vnd sonst sagt er/ Die CHR. istum angehören/ die
creuzigen/ das ist/ tödten ihr Fleisch sampt den Lü-
ssen vnd Begierden.

Zum andern sterben sie Gott im Creuz vnd
Verfolgung/ da machē sie sich nit selbst ein Creuz/
helffen sich mit ihren Vnthaten nicht zum Tode/
wie Räuber/ Mörder vnd dergleichen Mißhäter/
sondern wenn sie leiden vnd getödtet werden/ sterben
sie Gott/ vmb seines Worts vnd der Wahrheit be-
kenntnis willen/ wie die Gleubigen sagen: Vmb dei-
net willen werden wir getödtet den ganzen Tag.
Sie nehmen nit fleiß in acht was S. Petrus sagt:
Niemand vnter euch leide als ein Mörder/ oder
Dieb/ oder Vbelthäter/ ob der in ein frembd Ampt

2. Effectus.

Psal. 44.

v. 13.

1. Petri 4.

v. 15.

greiff/leidet er aber als ein Christ/ so scheme er sich nicht/er ehre aber GOTT in solchem fall / also seind die Heilige Märterer Ignatius/ der den Wilden Thieren fûrgeworffen/ vnd zerrissen ist. Laurentius der auff der Rôsten von Decio gebraten/ Polycarpus der verbrandt/ Bartholomeus der lebendig geschündet/ Andreas der gecreuziget/ Paulus der getödet/ Gott gestorben/ sie haben im Todte nicht ihre eigene Ehre/ Nutz vnd Ruhm gesucht/ sondern vmb der Wahrheit willen den zeitlichen Todt erlitten.

3. Effectus.

Zum 3. stirbt ein Christe durch den Natürlichen Todt Gott/ wenn er nicht ehe noch später stirbet/ als Gott wil/ wenn er seinen willen in GOTTes willen ergiebt/ vnd mit Friede vnd Freude in warem Glauben abscheidet/ denn er stirbet nach GOTTes Rath vnd wolgefallen/ vnd befihlet sein Leib vnd Seele in GOTTes Hand/ vnd spricht: Was mein Gott wil geschehe allezeit/ sein wille ist d' aller beste.

Deut. 34.

So starb der Bischoff Martinus der an seinem Ende sagte: Domine si adhuc sum populo tuo necessarius, non recuso laborem, fiat voluntas tua. Bin ich HERR deinem Volck nûtzlich/ so wil ich gerne arbeiten/dein Wille geschehe? Also gieng Moses auff die Spike des Gebirges Pisga/ vnd starb alda für dem HERRN willig vnd gern/ob schon seine Augen nicht waren dunkel worden/ vnd sein Leib noch nicht verfallen: Also stirbt der streubare Held Josua Gottwillig vnd gern/ denn er spricht/ Siehe ich gehe heute dahin wie alle Welt/ vnd Dauid sagt/ ich gehe hin den Weg aller Welt Welt.

Josua 23.

v. 14.

1. Reg. v. 1.

Zum

Zum 4. stirbet ein recht gleubiger Mensch Gott/
denn er bezahlet GDT die Schult/ damit er ihm
von wegen der Sünden verhasstet/ das ist / ein sol-
cher Mensch weiß/ daß der Todt ist der Sünden solt/
vnd der alte verbund ist / Mensch du mußt sterben.
So stirbet er willig seinem Schuld Herrn / wegen
seiner Schuld/ damit er ihm verhasstet. Er spricht
mit Dauid/ Ich erkenne meine Missethat/ vnd mein
ne Sünde ist immer für mir / an dir allein hab ich
gesündigt/ vnd vbel für dir gethan/ darumb ledestu
mich sterben / es macht dein Zorn daß ich vergehe/
vnd dein Grim daß ich so plötzlich davon muß/ denn
du stellest meine Missethat für dich/ vnd meine vner-
kandte Sünde ins Liecht für deinem Angesicht/
Also erkennt auch ein jeder gleubiger Mensch Gott
in seinem Todte für einen heiligen vnd gerechten
Gott/ vnd stirbet derhalben ihm willig vnd gern.

Zum 5. heisset auch Gott sterben nach seines lie-
ben Sohns CHRIsti Fürbilde/ einmahl sterben/ die
Gottlosen sterben zweymahl / einmahl des natürli-
chen Todtes / welchen Johannes nennet den ersten
Todt/ Zum andern des ewigen Todes / welchen der
selbige Euangelist nennet den andern Todt. Ein
gleubiger Mensch aber der stirbt nur des ersten / als
des natürlichen Todes / für dem andern Todt darff
er sich nicht fürchten. Denn wie Christus nur ein-
mahl/ nemblich der Sünden halben gestorben / hin-
firt aber nicht mehr stirbt / vnd der Todt vber ihn
nicht mehr herrschet/ Also sterben alle die so in Chri-
sto durch warē Glauben erfunden werden / nur ein-
mahl/ für den andern Todt seyn sie gesichert.

4. Effectus.

Rom. 6.

v. ult.

Syrach 14.

v. 13.

Psal. 51 v. 3

Psal. 90.

v. 17.

Apocal. 20.

v. 6.

Dieses was wir biß daher in diesem ersten Theil haben angehört/sollen wir nützlich zur Lehre / zum Trost/Erinnerung vnd Vermanung gebrauchen.

Denn es lehret vns dieser Text woher wir vnser Leben haben/nemblich von G^ott/der vns nicht allein das natürliche Leben / vnd desselbigen vnterhaltung verliehen / sondern der vns auch durch den Heiligen Geist zum Geistlichen Leben vñ Wandel antreibt/ vnd vns auch das Ewige Leben nach dieser Zeit schencken wird. Es lehret vns auch/das der Mensch nicht ohn gefehr / sondern nach Gottes willen sein Leben endiget vnd stirbet.

Accommo-
datio 1. par
tis ad do-
ctrinam
consolat.
exhortat.

Psal. 27.
v. 1.

Es ist auch in diesem Text vielfeltiger Trost verstecket/ als erstlich gegen die Sorge der vnterhaltung des Lebens / hat vns Gott das Leben gegeben / wie solte er vns denn nicht auch die vnterhaltung des Lebens bescheren?

Zum 2. gegen alle vnserere geistliche vnd leibliche Feinde / so vns nach vnserm Leben trachten / ist Gott vnser Leben/so können wir mit David sagen: Gott ist mein Liecht vnd mein Heil/für wem sol ich mich fürchten? Der H^oerr ist meines Lebens krafft für wem solte mir growen: Darumb so die Bösen meine Widersacher vñ Feinde an mich wollen/mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen vnd fallen / wenn sich schon ein Heer wider mich leget/so fürchtet sich dennoch mein Herr nicht / wenn sie Krieg wider mich erhebt / so verlasse ich mich auff Ihn.

Zum 3. gegē alle die/so vns in vnserm Stande/

Eschung

Eschung vnnnd Beruff reformiren vnd vielfeltig verleumbden/vnd denen man es an keinem Ort in Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten kan treffen oder recht machen / dagegen kan sich einer also trösten/was frage ich nach seinem tadlen/reformiren vnd lestern / bin ich doch darumb nicht in meinem Ampt daß ich sol ihm leben/nemlich dem Geißhalsse/dem Säuffer / dem Bucherer/dem Hurer/dem Ehebrecher/leben/sondern ich lebe G^{ott} / das ist / Ich gehe in meinem Ampt nach Gottes Gebot herein/es ist mir gnug daß ich es mache wie es Gott gefelt/wenn ich der Welt gefühle / so were ich Christus Diener nicht. Der Welt Freundschaft ist Gottes Feindschaft / vnd der Welt Feindschaft ist Gottes Freundschaft / daran lasse ich mich genügen.

Jacob. 4.
v. 4.

Zum 4. gegen das Schrecken des Todes also/ ich sterbe/vnd sterbe Gott / der ist weiß vnd verständig/der weiß was mir nützlich vnd selig ist / ich sterbe G^{ott} der mein Vater ist / der würde den Todt nicht lassen vber mich kommen/wenn er nicht wüßte was mir zum besten dienete/Ich sterb Gott der Allmechtig ist / der kan mich wol widerumb von Todten erretten / denn seine rechte Hand kan mir wol helfen/an Ihm habe ich einen H^{err}en H^{err}en der da hilfft/ vnd einen G^{ott} der vom Todt errettet vnd erlöset.

Es giebet vns auch dieser Text viel herrlicher Ermanung zu einem Christlichen Wandel vnnnd Leben. Einer der sich Christo zu eigen ergeben/der ist

nicht

nicht sui juris, er mag nicht leben nach seinem eigen Willen/sondern nach Gottes Willen / Derhalben muß er im leben vnd sterben / auff Gottes Wort vnd Willen achtung haben / vnd darnach sein Leben richten.

Item/ Hat einer sein Leben von Gott/ vnd alle seine Glieder sind Gottes Glieder / was wil er den mit frembden Gut hoffart treiben/prangen oder stolhiren / alle seine rote vnd schöne Farbe vnd Gestalt ist nur ein geliehen Gut/ vnd ist niemand zu eigen gegeben/sondern nur zu lehen eingethan / Wie der Poëta saget: Vitaq; mancipio nulli datur omnibus usu. Was wil sich den ein armer Betler / wegen seines geliehen Guts erheben?

So erinnert vns nu diese sterbens vnd lebens Regul / daß weil vnser Leben nicht vnser / sondern Gottes Leben ist / daß wir vns selber das Leben mit Sorge der Nahrung / mit fressen vnd sauffen/ vnd dergleichen dingen/nicht sollen verkürzen / sondern warten die Zeit daß GOTT vns das Leben wider neme.

Wenn auch Gott wil vber vns zum Tode gebieten / so sollen wir den Todt nicht zu sehr fliehen/ sondern gedencke/sterbe ich/so sterb ich dem HErrn / Gott der Allmechtige der an allen Orten vnd Enden regieret/der leß die Menschen sterben / Derwegen kan ich seiner Hand/macht vnnnd gewalt nicht entfliehen/ sondern ich wil mich seiner Väterlichen Hand vertrauen / vnnnd warten was er vber mich verhängen wird.

Christus / spricht Paulus 2. Cor. 5. v. 15. Ist
darumb für alle gestorben / auff daß die so da leben
hinfurt nicht ihnen selbst leben / sondern dem der für
sie gestorben vnd auffgestanden ist. Vnd so viel sey
genug vom ersten Theil.

Explicatio 2. partis, Oder der
ander Theil.

Dum 2. Was haben wir dann davon / wenn
wir Christo leben / ihm mit Leib vnd Seele
vns ganz ergeben / vnd nach seinen Gebot-
ten wandeln? Antwort / so leben wir Christo / das
ist / so haben wir ein fein stilles vnd ruhiges Gewisse-
sen / vnd können vns in Christo erfreuen / vnd vber
vnserm Heyland Christo vnd seinen Gütern frölich
seyen / alle andere Menschen so außser Christo seyn /
vnd Gott nicht leben / die sind lebendig todt. Wie S.
Paulus von den Geilen Witwen sagt / daß sie le-
bendig todt seyn / Die Leute haben immerdar den
Wurm des Gewissens der sie plaget / vnd kan ihn
Niemand helffen / wie Seneca sagt: Nemo queat
animo polluto mederi morte sanandum est sce-
lus. Die Gott nicht leben / die müssen immerdar in
Sorgen stehen / Gott werde mit seiner Straff hin-
ter ihnen her seyn / Wie die Christliche Kirche im
Psalm singet / der Vnweisen trawen stehet nicht
auff Gott / sie ruffen ihn nicht an in der Noth / sie
wollen sich selbst versorgen / das ist / sie leben Gott
nicht / sie erkennen nicht / daß sie ihr Leib vnd Leben
vnd ihres Leibes Noturfft vnd Unterhaltung von

2. Pars ex-
ponit uti-
litates vi-
tae pie.

Illustratio
finis hujus
à contra-
rio.

Confirma-
tio primi
finis à te-
stimonij
& exem-
plis sacris.

Esa. 7. v. 3. Gott haben/darumb ist ihr Herz nimmer still/vnnd
stehet allzeit in fürchten.

2. Cor. 9. v. 9. 10. Wer aber Gotte lebet/ der ist immer frölich/
Wie der Prophet sagt: Für dir aber wird man sich
frewen/wie man sich frewet in der Erndte/wie man
frölich ist/wenn man Beute austheilet/vnd Salo-
mon spricht/Der Gerechte/ das ist/ der Gott lebet/
ist auch im Tode getrost/ der Gott lebet ist auch im
Armut reich/vnd lebet mittē im Tode/ daher spricht
2. Th. 3. v. 4. S. Paulus: Wir sind als die Sterbenden/vnd doch
wir leben/ als die Gezüchtigten/ vnd doch nicht er-
tödtet/als die Trawrigen/aber doch allezeit frölich/
als die Armen/ vnd die doch viele Reiche machen/
als die nichts haben/ vnnd doch alles haben/ daß ist
das rechte Frewden Lob/welches alle die haben/ so
Gott leben. Davon redet auch der Apostel wenn er
spricht:Nun sind wir lebendig/dz ist recht von Herze
frölich/dieweil ihr stehet in dem H. Erren. Also lebte
die Jungfraw Maria Gotte/ vnd wegen des ist sie
frölich vnd spricht: Meine Seele erhebt den H. Er-
Lu. 1. v. 47 ren/ vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Hei-
landes.

Esaie 38. v. 10. Der König Hischia lebete G. Ott/ vnd thete
was dem H. Erren wolgefiehl/ derhalben ergelte er
sich in Gottes Wort vnd spricht: H. Err davon le-
bet man/vnd das Leben meines Geistes stehet gar in
denselbigen/denn du lessest mich einschlaffen/ vnnd
machest mich wider lebendig.

Wer G. Ott lebet/ der hat sich immerdar wi-
derumb in seinem ganken Leben/G. O. T. es Gnad/

Schutz/Schirm vnd Errettung zugetrösten / Wie
solches an den Exempeln der Heiligen Gottes / son-
derlich am Dauide zu sehen / der eben darumb das er
Gott lebet / das ist / an seinen Sohn Christum glau-
bet / begeret Gottes Hülff / in vielen seinen Psalmen
bewahre sagt er : deinen Knecht für den stolzen / ver-
stoß nicht im Zorn deinen Knecht / **HERR** ich bin
dein Knecht / ich bin dein Knecht deiner Magd Son /
du hast meine Bande zerrissen / **HERR** wie lang sol
dein Knecht warten ? Ich bin dein Knecht / vnter-
weise mich / 12.

Zum 2. Wer **GOTT** seinen **HERRN** stirbt /
das ist / der vmb Gottes vnd der Wahrheit willen sich
lesset tödten / irgend mit der Zungen oder im Wer-
cke / der stirbt dem **HERRN** / das ist / er leidet solchen
Todt / solche Schmach vnd Hohn **GOTT** zu ehre / sei-
nes Wortes Wahrheit damit zu bestettigen / achtet
derwegen solch Creutz vnd solch einen Todt für ein
Ehre / Wie **S. Paulus** sagt : Wir rühmen vns der
Trübsal / vnd **Christus** spricht : Selig seyd ihr wenn
euch die Menschen schmeihen vnd verfolgen / vnd
reden allerley Vbels wider euch / so sie daran liegen.

Zum 3. Wer **GOTT** lebet / der stirbt auch **GOTT** /
das ist / er felleet durch den Zeitlichen Todt **GOTT**
heim / wie eine Garbe auff dem Felde / die abgeschnit-
ten wird / komme nicht vmb / sondern sie felleet dem
Schnitter in die Arme / wenn der / der **GOTT** geleet
hat / schon Zeitlich stirbt / mit nichten er drum gar
verdirbt / sondern gleich wie das Korn auff dem Fel-
de / wenn es lange genug Hagel / Schnee vnd Regē /

Psal. 9. v. 15

Psal. 27. v. 9.

Psal. 34.

v. 22.

Psal. 116.

v. 16.

Psal. 119.

v. 16.

*Finis seu
utilitas hu-
jus mortis.*

Rom. 5. v. 3

Mat. 5 v. 11

3. Vtilitas.

Esaie 54.

v. 11.

Esa. 5 v. ul.

Matth. 13.

v. 30.

Sap. 3. v. 1.

Apocal. 14.

v. 13.

Pfal. 2. v. 8.

Esaie 26.

v. 19.

Ioh. 10 v. 18

4. Vtilitas

alles Ungewitter ausgestanden / so wird es endlich nicht allein abgeschnittē / sondern auch in die Scheune / in eine sichere Gewarſam gebracht. Also wenn die / so Gott gelebet haben / lang genug allerley Plagen in dieser Welt erlitten haben / vnd alles Ungewitter / wie Esaias ſaget / vber ſich haben gehen laſſen / werden ſie endlich für dem künfftigen Unglück hinweg gerafft / kommen aber nicht vmb / ſondern ſie werden / wie der ſchöne Weizen / in Gottes Scheunen verſamlet / vnd in Gottes Hand bewaret / da ſie keine Qual mehr anrühret / da ſie ruhen von aller ihrer arbeit / ja ſie ſterben Gott zu / vnd fallen Chriſto heim / als ſein Erbgut / den ſie Gott der Himliſche Vater zu einem Erbe gegeben hat / aus der Urſachen ſagt der Sohn Gottes bey dem Propheten Esaiā / gehe hin mein Volck in eine Kammer / vnd ſchleuß die Thür nach dir zu / verbirg dich ein klein Augenblick / biß mein Zorn für vbergehet. Da bewaret Gott im Tode alle Gebeine der Frommen / das der nicht eines muß vmbkommen / ſondern alle biß an den Jüngſten Tag müſſen bewahret werden / Im Euangelien Johanne verheiſſet der HERR Chriſtus / das Niemand ſeine Schafe ſolle aus ſeiner Hand reiſſen / Vnd der H. Geiſt ſpricht / das die Todten / ſo in Chriſto ſterben / ſelig ſind / ſie ſeyn nu frey von aller Mühe vnd Arbeit.

Zum 4. Werden ſie nach dem Tode Chriſto leben / denn der Apoſtel ſaget : Darzu ſey Chriſtus geſtorben vnd auferſtanden / daß er vber Tode vnd Lebendige ein HERR ſey. Iſt nu Chriſtus der Tod-

ten HErr/so müssen die im HErrn gestorben seyn/
nicht verlohren seyn/ wie der HErr Christus selber
zeuget/ Gott ist ein Gott Abraham/ Isaac vnd Ja-
cob/ Gott aber ist nicht ein Gott der Todten/ Son-
dern der Lebendigen / derhalben vnwidersprechlich
folget/das Abraham / Isaac vnd Jacob noch im Le-
ben seyn müssen. Vnd ist Christus derer die nu ge-
storben seyn ein HErr / so müssen auch dieselben an
einen Orte vorhanden vnd noch vbrig seyn / vnnnd
folget also hieraus/das die Todten widerumb leben-
dig werden/wie solches die vielfeltige Zeugniß Altes
vnd Neues Testaments / vnd die Exempel derer so
von den Todten erwecket seyn / gnugsam dar thun
vnd beweisen.

Hieher gehöret was Job saget: Ich weiß das
mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus
der Erden aufferwecken / vnd werde mit dieser mei-
ner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem
Fleische Gott sehen / denselbigen werde ich mir se-
hen / vnd meine Augen werden in schauen/vnd kein
Frembder. Vnd was der Prophet David saget:
Etliche werden auffwachen zum Ewigen Leben/ et-
liche zu Ewiger Schmach vñ Schande. Vnd Chri-
stus selber saget: Es kömpt die Stunde/ vnd ist schö-
nert / das die Todten werden die Stimme des Sohns
Gottes hören/vnd die sie hören/werden leben.

Zum 5. Werden die so Christo oder Gott le-
ben vnd sterben/auch Herren seyn/in Nominatio
saget der Trewre Mann D. Luther/ Sie werden nit
allein bloß das Leben haben nach dieser Zeit/sondern

Matth. 22

v. 20.

Iob. 19.

v. 25.

Daniel 12.

v. 2.

Iob. 5. v. 15

5. Vtilitas

Rom. 8.
v. 16.

sie werden auch Herren seyn vber alle Gottes Gü-
ter / Da werden sie Herren seyn vber die Sünde/
welche sie hat vnter Gottes Zorn gestürket / sie wer-
den Herren seyn ihrer Appetiet vnd Begierden/
sie werden Herren seyn vber den Teuffel / der sie nit
wird mehr können anfechten / sie werden alles was
sie nun haben im Glauben / im schawen habē / vnd in
der That erfinden / alles was ist im Himmel vnd Er-
den wird ihrer seyn. Nach S. Pauli Aussage giebet
der Geist vnserm Geist zeugniß / dß wir Gottes Kin-
der seyn / seyn wir den Kinder / so seyn wir auch Erben
nemlich Gottes Erben vnd Miterben Christi. Sol-
che Erbschafft ist vns so lange wir in diesem Leben
seyn / in Christo zu verwarung beygeleget / nach die-
sem Leben aber werden wir in dieselbe Erbschafft
vollkômlich eingesezet / vnd zur vollkommenē Herr-
ligkeit erhoben werden / daher sagt ein Christlicher
Poëta :

1. Ioh. 4.
v. 4.

Vivo tibi, moriorq; tibi, tibi Christe resurgam
Mortuus & vivus sum sine fine tuus.
Also ist nun ein Glaubiger Mensch in Chri-
sto ein Herr vnd vberwinde aller seiner Feinde / sagt
Johan. Was von Gott geboren ist vberwindet die
Welt / vnd vnser Glaube ist der Sieg / der die Welt
vberwunden hat / Wer ist aber der die Welt vber-
windet / ohn der da glaubet / daß Iesus Christus
Gottes Sohn sey? Vnd S. Gregorius spricht: Sic
mors ipsa cum venerit vincitur, si priusq; veniat
semper timeatur.

Gleich wie Gott der Vater seinen Sohn Chri-

stum von den Todten erwecket hat / vnd gesehet zu seiner Rechten im Himmel / ober alle Fürstenthumb / Gewalt / Macht / Herrschafft / vnd alles was genent mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünftigen / vnd hat ihm alles vnter seine Füß gethan / Also sagt Christus zu Petro vnd den andern Jüngern / Wenn der Sohn Gottes sitzen wird auff dem Stuel seiner Herrligkeit / werdet ihr auch sitzen auff 12. Stülen / vnd richten die 12. Geschlecht Israet / vnd wer verlesset Häusser oder Bruder / oder Schwester / Vater oder Mutter / Weib / Kind oder Ecker vmb meinet willen / der wird es hundertfeltig nehmen / vnd daß ewige Leben ererben. Vnd Matth. am 25. v. 34. Kompt her ihr gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich daß euch bereitet ist von anbegienn der Welt.

Eph. 1. v. 21

Demnach lebet ein Christe seinem HERN nicht vmbsonst / sondern er hat seine Gottseligkeit / Verheissung dieses vnd des künftigen Lebens / doch vmb keines Menschen Verdienstes willen / sondern allein aus lauter Güte / Gnade vnd Barmherzigkeit / dieses sol ja einen jeden Menschen darzu vermanen vnd antreiben / daß er stets seinem Gotte leben / vnd immerdar seine Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit begeben. Vnd so viel sey genugsam auff dißmahl / auch vom andern Punct.

Epil. 2.
partis.

Accommodation auff die verstorbene Person / die wir jetzt in jr Ruhebetlein begleitet haben.

Commo-
datio de-
functæ per-
sonæ.

Was

à Causa
efficiente
seu natali-
bus & pa-
rentibus.

Annus na-
tivitatis
est annus
Christi
1541.

Ab educa-
tione ho-
nesta.

Annis vir-
ginitatis
20.

Annus ma-
trimonij.

Anni con-
jugij 36.



Als nun geliebte Freunde zum
Beschluss die Erbar vnd Vielugentamen
Frauen Catharinen von Bechelt / der wir
jetzt den letzten Ehrendienst erzeiget / vnd sie
biß an ihr Schlafkammer begleitet / anlan-
get / ist dieselbe Anno 1541. den 29. Junij / aus Liecht dieser
Welt geboren / von den Ehrenuesten / Achtbaren vnd Wol-
weisen Herrn / Cyriaco von Bechelt / in der Alten Stadt
gewesenen Bürgermeistern / der mit grossen Ehren vnd
Ruhm / neben seinen Mit Herren / diese Stadt regieret / vnd
dem gemeinen besten löblich fürgestanden / vnd der Erbarn
vnd Vielugentamen Frauen Margreta Voden / die auch
eines Alten vnd Ehrlichen Geschlechts dieser Stadt gewe-
sen / vnd ist sie in ihren Kindlichen Jahren von ihren Gott-
seltigen Christlichen Eltern in Gottes Furcht vnd Christli-
chen Tugenden / Züchtig vnd Erbarlich aufgezogen / daß sie
nicht allein in guten Sitten vnd Zucht / sondern auch von
Jugend auff Gottes Wort / vnd sonderlich ihren Cate-
chismum fleissig gelernt hat.

Ihren Jungfräwlichen Stande hat sie geführet biß
in das 20. Jahr ires Alters / nemlich biß in das Jar Chri-
sti 1561. darian sie sich also löblich vnd wol verhalten / daß sie
von dem Ehrwürdigen / Ehrenuesten / Achtbaren vnd Hoch-
gelarten Herrn Auctor Schrader beyder rechten D. vnd
des Stiffes S. Cyriaci allhier / weiland Decani / welcher viel
len Herrn vnd Fürsten bey seinem Leben / treulich vnd mit
grossen Ruhm bedienet / gewesen / Zur Ehe ist begeret / vnd
ihm auch auff beyderseits ganz Ehrlichen vnd statlichen
Freundschaft Raht / ist vermelet worden.

Mit wolgemeltem Herrn D. hat sie im Christlichen
Ehestande Gottselig vnd friedlich 36. Jahr lang gelebet / vnd
mit demselbigen gezeuget 15. Kinder / nemlich 6. Söhne vnd

9. Töchter /

Leichpredigt.

9. Töchter/ vnd ist also an ihr vnd ihrem Christlichen Eheman erfüllet / was David sagt: Siehe Kinder sind eine Gabe des H^Erren / vnd Leibes Frucht ist ein Geschenk/ Item/Wol dem der den H^Erren fürchtet/ vnd auff seinen Wegen gehet / Dein Weib wird seyn / wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Hauff herum/ deine Kinder vmb deinen Tisch her/wie die Oele Zwenge / Stehe / also wird gesegnet der Mann/der den H^Erren fürchtet.

Psal. 124.

v. 4.

Psal. 128.

v. 3.

Von denselbigen 15. Kindern sind jetzt noch 6. im Leben/die der fromme G^OT woll in guter Gesundheit vnd Glückseligkeit/neben allen Kindes Kindern / der eine zimliche Anzahl im Leben/erhalten/ vnd sie für allem Unheil in allen Gnaden behüten vnd bewahren. Die andern 9. hat sie vorhin ins Ewige Vaterland geschickt/ vnd wird dieselbigen im Lande der Lebendigen widerumb antreffen vnd finden.

Für 12. Jahren/nemblich Anno 1597. ist vor wolgemelter der Herr D. Ihr lieber Eheman mit Tode abgangen/ vnd wie ihr wißet/auch an diesem Ort Christlich vnnnd Ehrlich begraben worden / von derselbigen Zeit an biß auff diese/ist sie in ihren Witwen Standte geblieben / vnnnd hat sich in demselbigen / nach der Vermanung S. Pauli/ stets Christlich vnnnd löblich verhalten/ den sie von Jederman ein Ehrlich Bezeugnuß gehabt guter Werck / sie hat ihr Hauff löblich regieret / der Eimsamkeit sich gefleißiget / ihr Hoffnung auff Gott gesetzt/ vnd stets im Gebet vnd warer Anrufung Gottes verharret vnd geblieben / daß man ihr auch das Lob nicht vnbillig geben mag / welches der Witwen zu Bethulia gegeben wird / daß sie nemblich ein gut Gerüchte gehabt bey Jederman/daß sie Gott gefürchtet / vnd das niemand Ubel von ihr habe reden können / es geben ihr ihre Prediger das Bezeugnuß / daß sie nicht allein für ihr Per-

*Anni vidua
itatis.*

1. Timo. 6.

Iudit 8.

Commen-
datio à pi-
etate.

son fleißig sey zur Predigt Göttliches Worts kommen / vnd dieselbige mit Andacht angehört / sondern auch stets ihre Kinder / so lange sie dieselbigen bey sich gehabt / nach dem Exempel der Eltern Christi / habe mit zum Tempel vnd Gottes dienst genommen.

Nach dem sie vngefehr für 4. Wochen widerumb von Magdeburg gekommen / ist sie am verschnenen Sonntag offentlich zum Tisch des HErrn in die Kirchen gangen / sich für Gott gedemütiget / ihre Sünde Gott geklaget vnd gebeichtet / auch deroselbigen Vergebung bey dem Diener Göttliches Worts gesucht / vnd nach erlangter Christlicher Absolution / den waren Leib vnd Blut Christi / zu sterckung ihres Glaubens genossen.

Am vergangenen Mittwoch / nemlich für dreyen Tagen / ist sie noch allhie in der Predigt gewesen / nach dem sie sich vber denselbigen Tag etwas vbel befunden / hat sie dem frommen Gott befohlen ihr Leib vnd Leben / vnd hat sich zum Tode vnd einen Christlichen Abscheide geschicket / vnd was ihr von ihrem Beichtvater vnd Seelsorger aus Gottes Wort zum Trost fürgesagt / hat sie mit Danckbarkeit auff vnd angenommen. Vnd weil sie sonderlich zuvor erklärten Text aus der Epistel S. Pauli an die Röm. 15. Cap. lieb gehabt / hat sie sich denselbigen appliciret vnd sein auff sich gezogen vnd gesaget / HErr Jesu Christe dir leb ich / dir sterb ich / dein bin ich todt vnd lebendig.

Darauff ist sie Gestern zu Nacht / nemlich den 11. Augusti dieses 1609. Jahres / im 68. Jahre ihres Alters sanfft vnd seelig entschlaffen / Wie sie nun Christo gelebet / also ist sie auch Gott vnd seinem lieben Sohn Christo gestorben / vnd ist nun des HErrn / das ist / sie ist von dem lieben Gott in seine Hand in gute verwarung genommen / so viel die Seele anlanget / ihr Leichnam aber ruhet jetzt in

Leichpredigt.

der Erden biß an den Jüngsten Tag / wenn da werden Leib
vnd Seele widerumb zusammen kommen / wird sie auch
ein Herrinne vnd Erbe aller Güter Gottes seyn / vnd lieb-
liches Wesen haben zu der rechten Gottes ewiglich.

Dem Allmechtigen Gott sey Lob vnd Danck gesaget /
daß er diese Gottselige Matronam in guten Friede sanfft
vnd stille / vnd im rechten Glauben an seinen Sohn Jesum
Christum hat abgefodert / vnd ihr ein seliges Ende bescheret
vnd verliehen.

Derselbige Herr der ein Gott alles Trostes ist / wolle
die betrübtten Kinder vnd Kindes Kinder / Schwägere vnd
die ganze Ehrliche Freundschaft / so wegen dieser Personen
tödlichen Abgang / hochbetrübet vnd bekümmert seyn / mit
lebendigen Trost seines Heiligen Göttlichen Wortes ster-
cken / vnd mit seinen Heiligen Geist erquickten vnd auffrich-
ten / vnd sie alle sampt für Unheil bewahren.

Wir ruffen auch billig denselbigen Gott als vnsern
Gott vnd Vater aller Barmherzigkeit an / vnnnd bitten ihn
demüthiglich / daß er vns auch mit seinem Heiligen Geist wol-
le erleuchten / vnd also leiten vnd führen / daß wir einig vnd
allein in dieser Welt mögen dem frommen Gott leben / den
Alten Adam creuzigen vnd tödten / vnd wenn vnser Stün-
delein da / vnd die Zeit vnser Abscheidens vorhanden / wolle
er vns selber zum Gottseligen vnnnd Christlichen Abscheide
willig / frölich vnnnd bereit machen / daß wir ja also mügen
sterben / daß wir in vnserm Todt im mögen heim fallen / vnd
am Morgen des Jüngsten Tages mögen zu der Fremden
des Ewigen Lebens aufferwecket werden. Darzu verhelffe
vns Gott Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / die Heilts
lige Drey Einigkeit / hochgelobet in alle
Ewigkeit / Amen.

FINIS.

© SUB GÖTTINGEN/GDZ/2014

